

Bilanz der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf,**zum 31. Dezember 2011**

<u>Aktiva</u>	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>7.412,00</u>	<u>6.687,00</u>
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>30.572,00</u>	<u>44.156,00</u>
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>61.888.425,81</u>	<u>57.888.425,81</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.456,80
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.261.047,87	11.293.738,36
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.663.935,42</u>	<u>1.658.720,70</u>
	<u>15.924.983,29</u>	<u>12.953.915,86</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.569.887,24</u>	<u>5.031.134,12</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>20.256,86</u>	<u>28.654,61</u>
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	<u>23.032,74</u>	<u>20.192,30</u>
	<u><u>81.464.569,94</u></u>	<u><u>75.973.165,70</u></u>

<u>Passiva</u>	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.794.415,00	26.794.415,00
II. Kapitalrücklage	11.722.523,98	11.722.523,98
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	353.813,98	353.813,98
2. Andere Gewinnrücklagen	23.118.084,56	18.858.084,56
IV. Bilanzgewinn	4.260.329,82	2.679.441,50
	<u>66.249.167,34</u>	<u>60.408.279,02</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	734.183,55	554.116,61
2. Sonstige Rückstellungen	633.108,45	678.463,53
	<u>1.367.292,00</u>	<u>1.232.580,14</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.260.731,74	13.261.224,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.600,53	92.193,16
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	262.843,85	66.840,28
4. Sonstige Verbindlichkeiten	260.934,48	912.048,56
	<u>13.848.110,60</u>	<u>14.332.306,54</u>
	<u><u>81.464.569,94</u></u>	<u><u>75.973.165,70</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	2 0 1 1 EUR	2 0 1 0 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
1. Erträge aus Beteiligungen	1.000.000,00	1.600.000,00
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.457.476,07	3.701.214,54
3. Sonstige betriebliche Erträge	452.237,41	215.751,24
	<u>7.909.713,48</u>	<u>5.516.965,78</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	751.839,67	655.857,68
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	37.707,60	51.896,41
	<u>789.547,27</u>	<u>707.754,09</u>
5. Abschreibungen auf Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	25.865,82	31.927,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.003.642,70	1.243.355,23
	<u>6.090.657,69</u>	<u>3.533.928,90</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	126.684,39	77.836,96
8. Zuschreibungen auf Finanzanlagen	4.000.000,00	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	361.200,82	326.582,86
	<u>3.765.483,57</u>	<u>-248.745,90</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.856.141,26	3.285.183,00
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	13.246,00
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.333.054,79	258.717,36
13. Sonstige Steuern	2.756,65	0,00
	<u> </u>	<u> </u>
14. Jahresüberschuss	8.520.329,82	3.013.219,64
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	-4.260.000,00	-333.778,14
	<u> </u>	<u> </u>
17. Bilanzgewinn	<u>4.260.329,82</u>	<u>2.679.441,50</u>

**Entwicklung des Anlagevermögens
der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf,
im Geschäftsjahr 2011**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Stand am 1.1.2011 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 1.1.2011 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	45.422,47	10.961,40	0,00	0,00	56.383,87	38.735,47
II. Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.091,13	2.319,73	0,00	19.130,40	105.280,46	77.935,13
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	89.575.588,77	0,00	0,00	0,00	89.575.588,77	31.687.162,96
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	900.000,00	0,00	0,00	0,00	900.000,00	900.000,00
	<u>90.475.588,77</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>90.475.588,77</u>	<u>32.587.162,96</u>
	<u>90.643.102,37</u>	<u>13.281,13</u>	<u>0,00</u>	<u>19.130,40</u>	<u>90.637.253,10</u>	<u>32.703.833,56</u>

Entwicklung des Anlagevermögens
der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf,
im Geschäftsjahr 2011

	<u>Kumulierte Abschreibungen</u>				<u>Buchwerte</u>	
	Zugänge	Zu-	Abgänge	Stand am	Stand am	Stand am
	EUR	schreibungen	EUR	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.236,40	0,00	0,00	48.971,87	7.412,00	6.687,00
II. Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.629,42	0,00	18.856,09	74.708,46	30.572,00	44.156,00
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	4.000.000,00	0,00	27.687.162,96	61.888.425,81	57.888.425,81
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	900.000,00	0,00	0,00
	0,00	4.000.000,00	0,00	28.587.162,96	61.888.425,81	57.888.425,81
	<u>25.865,82</u>	<u>4.000.000,00</u>	<u>18.856,09</u>	<u>28.710.843,29</u>	<u>61.926.409,81</u>	<u>57.939.268,81</u>

M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Anhang 2011

A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurde, wie in den Vorjahren, in der Gewinn- und Verlustrechnung betreffend der Beteiligungserträge und der Erträge aus Gewinnabführung von dem Gliederungsschema des § 275 HGB abgewichen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren grundsätzlich unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bilanziert und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter deren Anschaffungskosten 410 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Für geringwertige Wirtschaftsgüter der Jahre 2008 und 2009, deren Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 1.000 EUR betragen, werden die bereits gebildeten Sammelposten, weiterhin jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Ausleihungen zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung angesetzt. Soweit erforderlich, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Das in 2006 erstmals aktivierte Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde zum Barwert angesetzt (Zinssatz 4 %).

Die **Rückdeckungsversicherung** wird gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung verrechnet, da diese dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen dient.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung wurde anhand anerkannter versicherungsmathematischer Grundsätze ermittelt.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 HGB angesetzt. Die Bewertung erfolgte mittels der „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Rechnungszinsfuß beträgt 5,14 %. Der Berechnung liegen die Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck 2005G sowie eine Gehaltsdynamik von 0 % und eine Rentendynamik von 2,00 % zugrunde.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle Risiken und Verpflichtungen in angemessener Höhe und wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Anlage 4) dargestellt.

Finanzanlagen

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB ist als Anlage zum Anhang (Anlage 5) beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.261	11.294
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.664	1.659
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	109	148
	<u>15.925</u>	<u>12.954</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 28 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von TEUR 500 Forderungen aus Darlehen, TEUR 2.600 Forderungen aus Ergebnisübernahmen, TEUR 10.697 Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 436. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 1.621 (TEUR 1.644).

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von TEUR 3 (TEUR 13) zum Konsortialkreditvertrag. Diese wird über die Laufzeit des Vertrages abgegrenzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag

Aus der Verrechnung der Rückdeckungsversicherung mit der Pensionsrückstellung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 23.

in TEUR	31.12.2011
Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung	101
Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung	124
Beizulegender Zeitwert Rückdeckungsversicherung	124
Verrechnete Erträge	15
Verrechnete Aufwendungen	12

Latente Steuern

Auf den 31.12.2011 wurden latente Steuern auf Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Konzessionen, Geschäfts- oder Firmenwerten, Finanzanlagen, Grundstücken und Bauten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten ermittelt. Dabei werden bei der Gesellschaft nicht nur die Differenzen aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei den Personengesellschaften, an denen die M.A.X. Automation AG beteiligt ist, bestehen.

Ferner führt ein gewerbesteuerlicher Verlustvortrag zu aktiven latenten Gewerbesteuern. Auf Grund der Planung der folgenden 5 Geschäftsjahre wird eine Nutzung des bestehenden Verlustvortrages von 91% erwartet.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises von derzeit 29,62 %. Dieser umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer. Differenzen aus dem Beteiligungsansatz von Personengesellschaften beinhalten lediglich Latenzen in der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag (15,83%).

Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht des § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch und verzichtet auf einen Ansatz latenter Steuern, wenn es zu einem Überhang der aktiven latenten Steuern kommt. Auf Grund dieser Gesamtdifferenzbetrachtung unterbleibt ein Ausweis der latenten Steuern.

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Aktien. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß § 5 Abs. 5 a der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 6.698 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Be-

zugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 5.330 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle ausschließen:

- Für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- Für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 19. Juni 2016 einmalig oder mehrmals Genussrechte zu begeben. Der Gesamtnennbetrag der Genussrechte darf 25.000.000,00 Euro nicht überschreiten. Die Genussrechte können au-

ßer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Die Genussrechte sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die Genussrechte einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreiten und sofern die Genussrechte lediglich weitgehend obligationsähnlich ausgestaltet sind, das heißt weder Bezugs- oder Wandlungsrechte auf Aktien der M.A.X. Automation AG begründen, noch eine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe der Dividende richtet. Die Genussrechte können ganz oder teilweise mit einer variablen Verzinsung, die sich beispielsweise am Jahresüberschuss oder dem Bilanzgewinn orientiert, ausgestattet sein.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte, insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit und die Höhe der Verzinsung festzulegen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Aktienemission in 1994. Darüber hinaus beinhaltet die Kapitalrücklage das Aufgeld aus der Barkapitalerhöhung vom 24. September 2004 in Höhe von TEUR 1.638 und aus der Einbringung der BARTEC Anteile in Form der Sachkapitalerhöhung, von 3.394.415 Aktien zu je EUR 0,35 in Höhe von insgesamt TEUR 1.188.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 4.260 ergibt sich wie folgt:

	2011 TEUR
Bilanzgewinn 1.1.2011	2.679
Dividende 2010	- 2.679
Gewinnvortrag	0
Jahresüberschuss 2011	8.520
Einstellung in die Gewinnrücklagen	4.260
Stand 31.12.2011	<u>4.260</u>

Es wird eine Dividende von EUR 0,15 je Aktie, gesamt TEUR 4.019 vorgeschlagen.

Rückstellungen

Für Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 259 (TEUR 261) berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Beratungskosten, Tantiemen sowie Kosten für die Hauptversammlung.

Die **Pensionsrückstellung**, wurde mit einem Betrag in Höhe von TEUR 101 mit der Rückdeckungsversicherung verrechnet.

Entwicklung der Pensionsrückstellung 2011:

	TEUR
Stand 01.01.2011	88
Dienstzeitaufwand	8
Zinsaufwand	5
Stand 31.12.2011	101

Versicherungsmathematische Grundlagen:

Zinssatz	5,14 %
Gehaltsdynamik	0,00 %
Rentendynamik	2,00 %
Rechnerische Fluktuation	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	66 Jahre

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel in TEUR

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit			Gesamt	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2011	31.12.2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	13.261 (61)	0 (13.200)	0 (0)	13.261	13.261
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	64 (92)	0 (0)	0 (0)	64	92
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	216 (20)	47 (47)	0 (0)	263	67
4. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	261 (912)	0 (0)	0 (0)	261	912
- davon aus Steuern (Vorjahr)	254 (903)	0 (0)	0 (0)	254	903
- davon aus sozialer Sicherh. (Vorjahr)	1 (3)	0 (0)	0 (0)	1	3
	13.802	47	0	13.849	14.332

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanzstichtag waren wie folgt besichert: Zur Sicherung aller Ansprüche der Banken aus dem am 15.06.2007 geschlossenen Konsortialkreditvertrag, welcher den Vertrag vom 24.06.2004 abgelöst hatte, wurden zu gleichen Teilen nachstehende Anteile jeweils an die DZ Bank AG, München und den Raiffeisenverband Salzburg, Salzburg abgetreten: Verpfändung der Aktien an der Vecoplan AG sowie der Geschäftsanteile an der NSM Magnettechnik GmbH.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 556 (TEUR 208) und betrifft ausschließlich Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis Laufzeitende. Die Verpflichtungen für 2012 betragen TEUR 104.

Bei den Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operate-Leasing Verträge zu üblichen Konditionen. Sie betreffen die Nutzung von Kraftfahrzeugen und Kopiergeräten.

Weitere nicht in der Bilanz enthaltene Rechtsgeschäfte liegen nicht vor.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge aus Beteiligungen / Erträge / Aufwendungen aus Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen

Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 1.000 (TEUR 1.600) betreffen die Ausschüttungen der Tochtergesellschaften aus dem laufenden Jahresergebnis. Darüber hinaus wurden Erträge aus den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 6.457 (TEUR 3.701) erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus den Umlagen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 172 (TEUR 148) enthalten. Die periodenfremden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen TEUR 207 (TEUR 31) sowie aus einer nachträglichen Kaufpreiszahlung von TEUR 43.

Personalaufwand

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr TEUR 8) wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB n.F. mit der Zuführung zur Rückdeckungsversicherung in den sonstigen betrieblichen Erträgen verrechnet.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Betriebs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten der Gesellschaft.

In den Verwaltungskosten sind Honorarkosten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 71 für Jahresabschlussprüfungsleistungen, TEUR 40 für andere Bestätigungsleistungen, TEUR 3 für Steuerberatungsleistungen und TEUR 16 für sonstige Leistungen enthalten.

Zinsertrag, Zinsaufwand und Zuschreibungen

Die Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Bankzinsen in Höhe von TEUR 34 (TEUR 23), Zinserträge gemäß § 233a AO in Höhe von TEUR 2 und Zinserträge aus der Auf- bzw. Abzinsung des Körperschaftsteuerguthabens auf den Zeitwert von TEUR 6 (TEUR 7) sowie Zinserträge mit verbundenen Unternehmen von TEUR 85 (TEUR 55). In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Zinsen für Bankdarlehen in Höhe von TEUR 354 (TEUR 294), Zinsaufwand aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 5 (TEUR 4) sowie Zinsaufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1 (TEUR 9) enthalten. Die in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der NSM Magnettechnik GmbH führten im Geschäftsjahr 2011 zu einer deutlichen Steigerung der Ertragslage. Planzahlen sowie aktuelle Zahlen rechtfertigen eine Wertaufholung vergangener Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.000.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern aus Einkommen und Ertrag setzen sich zusammen aus einem Körperschaftsteueraufwand nebst Solidaritätszuschlag für das Jahr 2011 von TEUR 1.079, sowie einen Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe TEUR 3 und eine Erstattung der Körperschaftsteuer 2008 von TEUR 6. Der Gewerbesteueraufwand 2011 liegt bei TEUR 263.

Bei der Ermittlung der laufenden Steuern fließen Vorteile aus gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen und Abschreibungen auf Steuerbilanzwerte bei den Organtöchtern ein.

D. Sonstige Angaben

Vorstand

Bernd Holger Priske, Willich
Diplom-Betriebswirt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg
- Aufsichtsratsmitglied der mabu-presse AG, Oberursel (ab 6. Mai 2011)

Aufsichtsrat

Hans-W. Bönninghausen, Rösrath
Kaufmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gerhard Lerch, Hannover
Diplom-Betriebswirt
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in keinem vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremium.

Aufsichtsrat

Manfred Heim, Bonn
 Kaufmann
 Aufsichtsratsmitglied bis 20. Juni 2011

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der Vecoplan AG, Bad Marienberg
- Aufsichtsratsmitglied der mabu-presse AG, Oberursel

Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp, Darmstadt
 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der E. Merck OHG
 Aufsichtsratsmitglied ab 21. Juni 2011

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Gesellschafterrats der E. Merck KG, Darmstadt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der FORTAS AG, Rösrath
- Vorsitzender des Beirats der Travel Asset Group Ltd., Feltham, Großbritannien

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 519 (Vorjahr TEUR 348). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

In TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	275	44	519

Zugunsten des Vorstands wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand in 2011 betrug TEUR 12. Die Rückstellung beträgt TEUR 101. Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Der Vertrag des Vorstands enthält keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2011 auf TEUR 48 (TEUR 48) sowie für Beratungsleistungen auf TEUR 71 (TEUR 188).

In TEUR

Hans W. Bönninghausen	57
Manfred Heim	35
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp	6
Gerhard Lerch	21

Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die FORTAS AG, mit Sitz in Rösrath in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.03.2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 23,76 % beträgt. Zum Stichtag 31.12.2011 betrug der Stimmrechtsanteil 22,61 %.

Herr Hans W. Bönninghausen, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 03.12.2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und nun 3,07 % beträgt. 2,24 % der Stimmrechte sind Herrn Bönninghausen gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Am 13. April 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 12. April 2010 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,027% (811.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 3,027% zuzurechnen (811.000 Stimmrechte).

Am 05. Januar 2011 teilte uns die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 20.12.2010 die Schwelle von 5% unterschritten hat und nun 3,19 % (853.661 Stimmrechte) beträgt.

Am 12. Januar 2011 teilte uns die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 06. Januar 2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 1,32 % (353.661 Stimmrechte) beträgt.

Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 30. März 2011 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 3 Mitarbeiter (Vorjahr 5) beschäftigt.

Düsseldorf, 12. März 2012

Bernd Priske

Aufstellung des Anteilsbesitzes der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,

zum 31. Dezember 2011

Name und Sitz der Gesellschaft		Anteil am Kapital %	Eigen- Kapital TEUR	Ergebnis TEUR
1 Adelheid Verwaltungs GmbH	Düsseldorf	100	25	1 ^{VJ}
2 altmayerBTD GmbH & Co. KG	Dettenhausen	100	7.510	97
3 BARTEC Dispensing Technology GmbH	Weikersheim	100	5.225	0 ¹⁾
4 BDS Führungskräfte GmbH	Düsseldorf	100	21	0 ^{VJ}
5 BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH	Dettenhausen	100	43	2
6 EnerCess GmbH	Bad Oeynhausen	100		²⁾
7 Euroroll Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG	Ascheberg-Herbern	100	4.348	1.001
8 EUROROLL Verwaltungs GmbH	Ascheberg-Herbern	100	41	2
9 IWM Automation GmbH	Porta Westfalica	100	3.115	0 ¹⁾
10 Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH	Dillingen	100	1.742	0 ¹⁾
11 NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG	Hamburg	94	5	5
12 NSM Magnettechnik GmbH	Olfen	100	10.009	0 ¹⁾
13 Vecoplan AG	Bad Marienberg	100	18.134	703
<u>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der altmayerBTD GmbH & Co. KG</u>				
14 Altmayer Verwaltungs GmbH	Rehlingen	100	30	0 ^{VJ}
<u>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der BARTEC Dispensing Technology GmbH</u>				
15 BARTEC Dispensing Technology S.r.l.	Monza, Italien	100	65	30
16 BARTEC Dispensing Technology BVBA	Diepenbeek/Belgien	100	619	72
17 BARTEC Dispensing Technology Inc.	Tulsa/USA	100	135	160
18 BARTEC Dispensing Technology Ltd.	Ashton under Lyne, UK	100	-44	-94
<u>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH</u>				
19 IWM-Automation Verwaltungs GmbH	Porta Westfalica	100	24	-1
20 IWM Automation Polska Sp. z o. o	Warschau, Polen	100	-120	-159
<u>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH</u>				
21 Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH	Dillingen	100	30	0 ^{VJ}
<u>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH & Co. KG</u>				
22 mabu-pressen AG	Oberursel	100	1.338	358
<u>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG</u>				
23 Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH	Bad Marienberg	100	24	0
24 Vecoplan Holding Corporation	Wilmington, Delaware, USA	100	-547	-93
25 Vecoplan LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	Archdale, North Carolina, USA	80	5.083	2.930
26 Vecoplan Midwest LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan LLC)	Floyds Knobs, Indiana, USA	51	554	242
27 Vecoplan Ltd.	Birmingham, UK	100	-68	103
28 Vecoplan Austria GmbH	Wels, Österreich	100	35	0
<u>Beteiligung der Vecoplan AG</u>				
29 Vecoplan Fueltrack GmbH	Bad Marienberg	49	-364	-414 ³⁾

¹⁾ Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Insolvenz

³⁾ abweichendes Wirtschaftsjahr per 30.09.

Lagebericht für die M.A.X. Automation AG

A. Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld

Die Weltwirtschaft blieb im Jahr 2011 auf Wachstumskurs und zeigte sich insgesamt in robuster Verfassung. Zwar war sie beeinflusst von einer Vielzahl von Krisenfaktoren, allen voran der Staatsschuldenkrise in Europa und den dadurch ausgelöst oder verstärkten Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten. Darüber hinaus vergrößerten Naturkatastrophen wie das schwere Erdbeben in Japan im März, die Haushaltskrise in den USA oder politische Umwälzungen in Nordafrika die Verunsicherungen der Märkte. Dennoch prognostizierten Experten wie das Institut für Weltwirtschaft (IfW) zum Ende des Berichtsjahres ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,8 %. Dabei gingen wesentliche positive Einflussfaktoren erneut von den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Lateinamerikas aus, jedoch mit rückläufiger Dynamik im Jahresverlauf.

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum führte zu umfassenden politischen und wirtschaftlichen Stützungsmaßnahmen der Europäischen Union (EU) und der Europäischen Zentralbank (EZB). Wiederholt musste die EU den Umfang der Europäischen Finanzstabilitäts-Fazilität (EFSF), des so genannten „Euro-Rettungsschirms“, ausweiten. Zur Stimulierung der abflauenden Konjunktur und zur ausreichenden Liquiditätsversorgung der Finanzwirtschaft behielt die EZB – wie auch die Federal Reserve Bank in den USA – ihre Niedrigzinspolitik bei und senkte den zwischenzeitlich angehobenen Leitzins zum Jahresende auf 1,0 %.

Die europäische Wirtschaft entwickelte sich 2011 im Zuge der Staatsschuldenkrise unterdurchschnittlich zur Weltwirtschaft insgesamt. Die Prognosen für das Jahreswachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) lagen für die Euro-Zone gegen Ende des Berichtsjahres zwischen 1,5 und 1,7 %. Dabei war im Jahresverlauf ein deutlicher Abwärtstrend zu verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft dagegen erwies sich im Jahr 2011 im internationalen Vergleich als sehr robust. So meldete das Statistische Bundesamt ein Wachstum des BIP von 3,0 % gegenüber dem Vorjahr. Die gute Konjunktur führte zudem zur weiteren Reduzierung der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Quellen:

Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel: Weltkonjunktur mit geringer Dynamik, Medieninformation 20. Dezember 2011

Europäische Zentralbank (EZB); Monatsbericht Dezember 2011

Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2011

Bundesagentur für Arbeit, Presseinformation vom 3. Januar 2012

Nachrichtenmagazin Der Spiegel 52/2011: „Europas Musterknabe“

Branchenumfeld Maschinenbau, Automobilindustrie und Umwelttechnik

Der deutsche Maschinenbau verzeichnete im Jahr 2011 ein deutliches Wachstum und setzte damit den positiven Trend des Vorjahres fort. Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) betrug der Produktionszuwachs rund 12 % auf 187 Mrd. Euro. Ursprünglich war der Verband von einem Plus von rund 14 % ausgegangen. Der Ordereingang erhöhte sich um 10 %. Die Kapazitätsauslastung stieg von durchschnittlich 78,0 % im Vorjahr auf durchschnittlich 88,1 %. Dabei verzeichnete der Verband für das vierte Quartal einen Rückgang beim Ordereingang um insgesamt 7 %, wofür allein das Auslandsgeschäft verantwortlich war. Der VDMA wertete diese Entwicklung als „konjunkturelle Beruhigung“.

Der Weltautomobilmarkt entwickelte sich 2011 insgesamt positiv. Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) verzeichneten die USA, China, Indien und Russland teils zweistellige Zuwächse, während der westeuropäische Markt leicht zurückging. Insgesamt stieg der Weltmarkt für Neuwagen um 6,0 % auf 65,4 Mio. Einheiten. Dabei haben die deutschen Fahrzeughersteller in wichtigen Märkten, darunter die USA, China, Indien, Japan und Südkorea, Marktanteile gewonnen.

Die deutschen Maschinenbauer erwarteten für das Jahr 2011 vor dem Hintergrund des weltweit steigenden Rohstoff- und Energieverbrauchs und damit steigender Preise, verschärfter Umweltauflagen für viele Unternehmen und nicht zuletzt der Naturkatastrophe in Japan eine wachsende Nachfrage nach Umwelt- und Energietechnik. Dabei sahen die Unternehmen laut eines Expertenpanels des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) vom September 2011 ihre größten Stärken im internationalen Wettbewerb im Umwelt- und Energiebereich bei der Energieeffizienz, in der Abfallwirtschaft, im Recycling und in den erneuerbaren Energien.

Quellen:

VDMA, Pressemitteilung 19. Dezember 2011, 2. Februar 2012 und 23. Februar 2012

Börsen-Zeitung, „Maschinenbau dämpft Erwartungen“, 20. Dezember 2011

VDA, Pressemitteilung, „Kräftiges Wachstum in USA, China, Indien und Russland“, 17. Januar 2012

DIHK, „Grüner Mittelstand – Exportschlager Umwelttechnik“, April 2011

Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln, „Umweltexpertenpanel 4 / 2011“, September 2011

Struktur und Organisation

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf hat sich auf den Erwerb und die Entwicklung von mittelständischen Unternehmen der Automatisierung von Fertigungsprozessen in der Umwelttechnik und der Industrieautomation spezialisiert. Die Gesellschaft verfolgt eine langfristig angelegte Beteiligungspolitik und strebt zu die-

sem Zweck bei Unternehmenskäufen die Kapitalmehrheit, nach Möglichkeit den Erwerb von 100 % der Anteile an.

Der M.A.X. Automation AG kommt innerhalb der Gruppe eine strategische Steuerungs- und Finanzierungsfunktion zu; die Gesellschaft betreibt kein operatives Geschäft. Auch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten führt die Gesellschaft nicht durch.

Die Beteiligungsengagements der M.A.X. Automation AG sind in zwei Segmente aufgeteilt. Im Segment „Umwelttechnik“ sind die Gesellschaften der Vecoplan-Gruppe sowie die altmayerBTD GmbH & Co. KG zusammengefasst. Das Segment „Industrieautomation“ beinhaltet die Unternehmen der Bartec Dispensing Technology-Gruppe, der IWM Automation-Gruppe, der NSM Magnettechnik-Gruppe, die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH und die Euroroll Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde wie im Vorjahr nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Einflüsse auf die Ertragsentwicklung der M.A.X. Automation AG

Die Ertragslage der M.A.X. Automation AG ist in hohem Maße von der Entwicklung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften abhängig. Mit vier Tochtergesellschaften der Industrieautomation wurden im Jahr 2008 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge geschlossen. Die Ausschüttungen der weiteren Beteiligungsunternehmen an die Holding erfolgen in Abhängigkeit der Ergebnisse. Die Ausschüttungsquote berücksichtigt den zukünftigen Investitionsbedarf der Tochtergesellschaften. Die Ertragslage der Tochtergesellschaften hat sich im Berichtsjahr vor dem Hintergrund eines erfreulichen wirtschaftlichen Umfelds insgesamt positiv, wenn auch uneinheitlich entwickelt. Auf folgende Veränderungen und Einflüsse ist zu verweisen:

- Das Segment „Umwelttechnik“ verzeichnete 2011 eine verstärkte Nachfrage. In diesem Zusammenhang ist insbesondere ein Großauftrag der Vecoplan-Gruppe zur Errichtung einer Komplettanlage zur Aufbereitung von Ersatzbrennstoffen im kanadischen Edmonton zu nennen. Jedoch war die Ergebnissituation im Umweltsegment unter anderem beeinflusst durch Vorlaufkosten bei der Vecoplan AG für den Ausbau des internationalen Geschäfts und für die strategische Weiterentwicklung zum Anbieter von Systemlösungen. Diese Investitionen sollen mittelfristig zu einer verstärkten Marktstellung sowie Umsatz- und Profitabilitätssteigerungen führen.
- Das Segment „Industrieautomation“ entwickelte sich im Berichtsjahr vor dem Hintergrund einer guten Weltwirtschaft und einer hohen Nachfrage insbesondere aus dem Automobilsektor sehr erfreulich. So erhielten die Tochtergesellschaften IWM Automation, NSM Magnettechnik und BARTEC Dispensing Technology eine Serie von Großaufträgen, darunter der größte Auftrag in der

Unternehmensgeschichte der IWM Automation. Dies führte zu deutlichen Zuwächsen bei Umsatz und Ertrag.

Darüber hinaus wurden auch in 2011 in allen Tochtergesellschaften Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Effizienz umgesetzt.

Darstellung des Geschäftsverlaufes

Ertragslage

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2011 Erträge aus Beteiligungen in Höhe von insgesamt TEUR 7.457 aus (Vorjahr: TEUR 5.301), die aus den Gewinnausschüttungen und den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften resultieren. Zur Stärkung des Eigenkapitals im Zusammenhang mit dem Erwerb von 100% der Anteile an der mabu-presse AG, hat die NSM Magnettechnik GmbH einen Betrag von TEUR 2.000 in die Gewinnrücklagen eingestellt, welcher somit die Ergebnisabführung gemindert hat.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf TEUR 452 (Vorjahr: TEUR 216).

Der Personalaufwand stieg bedingt durch ergebnisabhängige Vergütungen von TEUR 708 auf TEUR 790.

Es erfolgten Abschreibungen in Höhe von TEUR 26 auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (Vorjahr TEUR 32).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen TEUR 1.004 und lagen damit unter dem Vorjahresbetrag (TEUR 1.243).

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf minus TEUR 235 (Vorjahr: minus TEUR 249), zudem erfolgte eine Zuschreibung auf den im Jahre 2009 abgeschriebenen Wertansatz der NSM Magnettechnik GmbH in Höhe von TEUR 4.000. Die in der Vergangenheit in die Wege geleiteten Maßnahmen führten bereits in 2011 zu einer Ergebnisverbesserung. Für die Folgejahre werden ebenfalls entsprechend gute Ergebnisse erwartet. Es erfolgte daher eine Zuschreibung auf die ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Gesellschaft weist im Berichtsjahr ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 9.856 nach TEUR 3.285 im Vorjahr aus. Der Steueraufwand beträgt TEUR 1.333 (Vorjahr: TEUR 259).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf TEUR 8.520 (Vorjahr: TEUR 3.013). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden TEUR 2.679 ausgeschüttet.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende für das Geschäftsjahr 2011 von 0,15 Euro je Aktie auszuschütten.

Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 betrug die Bilanzsumme der M.A.X. Automation AG TEUR 81.465. Dies entspricht einer Erhöhung von TEUR 5.492 gegenüber dem Wert zum gleichen Stichtag des Vorjahres (TEUR 75.973).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag bedingt durch die Zuschreibung der NSM Magnettechnik GmbH TEUR 61.888 (31. Dezember 2010: TEUR 57.888). Das Umlaufvermögen erhöhte sich im Stichtagsvergleich von TEUR 17.985 auf TEUR 19.495, die liquiden Mittel beliefen sich am 31.12.2011 auf TEUR 3.570 (31. Dezember 2010: TEUR 5.031).

Die M.A.X. Automation AG weist per 31. Dezember 2011 ein Eigenkapital von TEUR 66.249 aus (31. Dezember 2010: TEUR 60.408). Die Eigenkapitalquote blieb mit 81,3 % auf einem unverändert sehr soliden Wert (31. Dezember 2010: 79,5 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen unverändert zum Vorjahr per 31.12.2011 TEUR 13.261. Darin enthalten ist der Konsortialkredit in Höhe von TEUR 13.200, welcher im Mai 2012 endfällig wird. Der Konsortialkredit wird voraussichtlich prolongiert werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass mehrere Handlungsoptionen durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital und schafft somit die Rahmenbedingungen für eine langfristige Wertsteigerung sowohl durch organisches Wachstum als auch durch gezielte Akquisitionen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der M.A.X. Automation AG ist geordnet.

Personal- und Sozialbereich

Die M.A.X. Automation AG beschäftigte am 31. Dezember 2011 drei Mitarbeiter.

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr

Mit rechtlicher Wirkung zum 01. Januar 2011 übernahm die Konzerntochter NSM Magnettechnik GmbH 100% der Aktien der mabu-pressen AG, Oberursel, zu einem Kaufpreis von insgesamt 2,5 Mio. Euro welcher an das Ergebnis 2011 sowie 2012 geknüpft ist. Auf Grund des Ergebnisses 2011 der mabu-pressen AG ist der maximale Kaufpreis erreicht. Die mabu-pressen AG ist ein international tätiger Spezialanbieter, der über besonderes Know-how in der Entwicklung von Präzisionsstanzautomaten verfügt. Mit der Übernahme ergänzt die NSM ihre technologische Kompetenz als weltweit führender Anbieter von Handlings- und Fördersystemen.

Am 01. März 2011 erwarb die neu gegründete Tochtergesellschaft IWM Automation Polska Sp. z o. o eine polnische Betriebsstätte des insolventen Fahrzeugproduzenten Wilhelm Karmann GmbH. Es wurde kein nennenswerter Kaufpreis gezahlt. Mit der Akquisition erweitert die IWM ihre internationale Geschäftsbasis und erwartet, am Wachstum der Automobilindustrie in Osteuropa nachhaltig partizipieren zu können.

Die ordentliche Hauptversammlung der M.A.X. Automation AG am 20. Juni 2011 in Düsseldorf stimmte mit großer Mehrheit dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende in Höhe von 10 Eurocent je Stückaktie zu zahlen. Damit wurde ein Gesamtbetrag von 2,7 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

Das System zur Vergütung des Vorstandsmitgliedes wurde durch die Hauptversammlung gebilligt.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2016 einmalig oder mehrmals Genussrechte zu begeben. Der Gesamtbetrag der Genussrechte darf 25.000.000,00 Euro nicht überschreiten. Die Genussrechte können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Ferner wurde Herr Dr. Stangenberg-Haverkamp, da Herr Heim sein Amt mit Ablauf der stattfindenden Hauptversammlung niedergelegt hat, für die restliche Amtszeit, für die Herr Heim gewählt worden war, in den Aufsichtsrat gewählt.

B. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB (Zugleich: Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 289 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Lagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu den Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Dieselben Angaben sind nach § 315 Abs. 4 HGB auch im Konzernlagebericht enthalten. Nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

2. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

3. Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die FORTAS AG, Rösrath, die einen Anteil von 22,6 % (Stand: 31. Dezember 2011) an den Aktien der M.A.X. Automation AG besitzt.

Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Übersicht im Anhang unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

4. Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

5. Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

6. Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

7. Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sowie zur Ausgabe von Genussrechten

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital I“).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis

zu insgesamt 5.330.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen („Genehmigtes Kapital II“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle auszuschließen:

- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 19. Juni 2016 einmalig oder mehrmals Genussrechte zu begeben. Der Gesamtnennbetrag der Genussrechte darf 25.000.000,00 Euro nicht überschreiten. Die Genussrechte können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Die Genussrechte sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einer Bank oder einem Bankenconsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die Genussrechte einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, sofern der Ausgabepreis den nach

anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreiten und sofern die Genussrechte lediglich weitgehend obligationsähnlich ausgestaltet sind, dass heißt weder Bezugs- oder Wandlungsrechte auf Aktien der M.A.X. Automation AG begründen, noch eine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe der Dividende richtet. Die Genussrechte können ganz oder teilweise mit einer variablen Verzinsung, die sich beispielsweise am Jahresüberschuss oder dem Bilanzgewinn orientiert, ausgestattet sein.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte, insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit und die Höhe der Verzinsung festzulegen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

8. Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit so genannten Change-of-Control-Klauseln

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

9. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

C. Vergütungsstruktur für die Organmitglieder

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates besteht aus einer Festvergütung und einer Vergütung von 300,00 Euro pro Stunde für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage hinausgeht. Die Festvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 beträgt TEUR 48. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 24, die weiteren Aufsichtsratsmitglieder erhalten je TEUR 12. Ferner werden die Auslagen erstattet.

Vergütung des Vorstandes

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2011 aus einer Person.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixgehalt und Sachbezügen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Tantieme zusammen. Aktienoptionen wurden nicht gewährt.

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 519 (Vorjahr TEUR 348). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

In TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	275	44	519

Zugunsten des Vorstandsmitglieds wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2011 wurde mit dem Ertrag aus der Rückdeckungsversicherung saldiert. Die Rückstellung ist mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden in 2011 nicht gewährt, jedoch besteht ab dem Geschäftsjahr 2012 eine Vereinbarung für variable Vergütungsbestandteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

D. Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Das Chancen- und Risikomanagement dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Im Jahr 2000 hat der Vorstand im M.A.X.-Konzern ein Risikomanagementsystem eingeführt, welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Holdinggesellschaft als auch in den Tochtergesellschaften rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet und im Jahr 2011 in den Prozessen weiter optimiert. Die Veränderungen wurden in einer Schulung den Tochtergesellschaften erläutert.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen

Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Gesamtziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten: Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken identifiziert, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Liste mit Beispielen möglicher Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System. Das Berichtsintervall der Tochtergesellschaften an das Mutterunternehmen ist auf das Quartal abgestellt, die Berichte erfolgen per Datentransfer.

Eine wesentliche Komponente des internen Kontrollsystems stellt das Berichtswesen dar, welches stetig von der M.A.X. Automation AG im Rahmen des wertorientierten Reporting weiterentwickelt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der M.A.X. Automation AG zugänglich gemacht worden. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert.

Konzernweit wird seit Mitte 2008 einheitlich die Konsolidierungssoftware LucaNet genutzt, die auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Im monatlichen Rhythmus wird über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft berichtet. Dieses Verfahren wird vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt. Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen runden den Bericht ab.

Das Risikomanagement wurde im Jahr 2007 um Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken gemäß IFRS 7 erweitert. Die Berichterstattung erfolgt in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die jährliche Planungsrunde dar. Die Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften

stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung.

In 2011 wurde mit dem Aufbau eines Controlling-Konzeptes begonnen, welches das Management der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der Konzern-Ziele unterstützt. Primäres Ziel der M.A.X. Automation AG ist die profitable Weiterentwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften bei gleichzeitig effizientem Kapitaleinsatz.

Ferner finden regelmäßig Treffen zwischen operativen Geschäftsführern, Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel statt, sich über konzernrelevante Themen wie Synergienutzung und Maßnahmen zur operativen Geschäftssteuerung auszutauschen.

In den Geschäftsordnungen der Tochtergesellschaften oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind die Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstandes der M.A.X. Automation AG bedürfen. Die einzelnen Funktionsbereiche in den Tochtergesellschaften werden durch Vorgesetzte überwacht. Ferner wird das interne Kontrollsystem in den Gesellschaften regelmäßig durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung unterzogen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das Risikomanagementsystem noch das Interne Kontrollsystem absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

Derzeit werden insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

Konjunkturelle Risiken: Konjunkturoptionen gehen für das Jahr 2012 von einem Abschwung der Weltkonjunktur aus. Wesentliche Risikofaktoren sind dabei die andauernde Schuldenkrise in Europa und die damit verbundenen möglichen Vertrauensverluste von Unternehmen, Verbrauchern und Anlegern. Darüber hinaus können sich auch die schwache Konjunktur in den hochverschuldeten USA, die ungleichmäßige Wirtschaftsentwicklung in vielen Schwellenländern, politischen Krisen sowie allgemein wachsende protektionistische Tendenzen negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Aus diesen Gründen sind auch die Erwartungen an die Branchenkonjunktur im Maschinen- und Anlagenbau für das Jahr 2012 verhalten. Sollte die Branchenkonjunktur – insbesondere über einen längeren Zeitraum – eine rückläufige Entwicklung aufweisen, kann dies auch negative Auswirkungen auf die M.A.X. Automation AG haben. Dabei würde eine nachlassende Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der Tochtergesellschaften die Ertragslage der M.A.X. Automation AG erheblich negativ beeinflussen. Sollte die Branchenentwicklung entgegen den derzeitigen Erwartungen positiv verlaufen, so gewinnt vor dem Hintergrund einer weiter steigenden Nachfrage an den Weltmärkten die Sicherung der Materialverfügbarkeit und –preise bei den Tochtergesellschaften zunehmend an Bedeutung. Erhöhte Einkaufspreise könnten zu einer Verringerung der Margen führen, Engpässe bei den Lieferanten könnten Terminverzögerungen und Vertragsstrafen zur Folge haben.

Personalrisiken: Die M.A.X. Automation AG ist für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals absichern. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handlungsweise entwickeln. Vor dem Hintergrund des sich in 2011 belebenden Marktumfelds ist die Rekrutierung von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger geworden. Deswegen wird bei der M.A.X. Automation AG ein großer Fokus auf die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern gelegt.

Schadens- und Haftungsrisiken: Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, finanzielle Auswirkungen auf die Gesellschaft zu begrenzen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren.

Beteiligungsansätze: Bei allen Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden wegfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten Fehleinschätzungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften belasten. Bei der M.A.X. Automation AG würde dieses Auswirkungen auf die Beteiligungsansätze haben. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Marktcontrolling und enge Kundenbindungen werden die Marktrisiken minimiert.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken: Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze seitens der Banken führen. Die Covenants wurden im Jahr 2011 nicht von allen Tochtergesellschaften eingehalten. Die Banken wurden hierüber zeitnah informiert. Negative Auswirkungen auf die Kreditvergabe sind nicht bekannt und werden zur Zeit auch nicht erwartet. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden. Aber angesichts der zum Teil hohen Staatsverschuldung westlicher Länder und noch immer belasteter Bankbilanzen ist nicht auszuschließen, dass eine restriktivere Kreditvergabepolitik der Banken die Finanzierungsoptionen des Konzerns einengen könnte oder höhere Kosten bei der Kreditgewährung anfallen. Liquiditätsrisiken bestehen darin, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einem negativen Verlauf des operativen Geschäfts einher.

Risiken aus dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen: Die M.A.X. Automation AG hat mit der Bartec Dispensing Technology GmbH, der IWM Automation GmbH, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH und der NSM Magnettechnik GmbH Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen. Die M.A.X. Automation AG ist im Fall von Verlusten bei den Tochtergesellschaften verpflichtet, diese auszugleichen.

Derzeit sind neben den im Risikobericht genannten Risiken keine weiteren Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand der Gruppe und der

M.A.X. Automation AG gefährden könnten. Der Abschlussprüfer hat das Risikomanagementsystem der Gruppe geprüft. Danach ist das System geeignet, seine gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

Erläuternder Bericht des Vorstands der M.A.X. Automation AG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u.a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u.a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der M.A.X. Automation AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Kontrollsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der M.A.X. Automation AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der M.A.X.-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus;
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse;
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet;
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen;
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird;
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen;
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden;
- Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des Risikomanagements.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt

sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der M.A.X. Automation AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

E. Künftige Entwicklung/Chancen

Konjunkturelles Umfeld

Übereinstimmend gehen Konjunkturoptionen von einem Abschwung der Weltwirtschaft im Jahr 2012 aus. Im Verlauf des zweiten Halbjahres 2011 wurden die gesamtwirtschaftlichen Projektionen ausnahmslos nach unten korrigiert, insbesondere für die Euro-Zone. Die Gefahr des Abgleitens der Weltwirtschaft in eine Rezession erwarten die Experten jedoch nicht.

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) sieht neben der nach wie vor schwelenden Staatsschuldenkrise in Europa und den daraus resultierenden Vertrauensverlusten von Unternehmen, Verbrauchern und Anlegern weitere relevante Krisenfaktoren: die nach wie vor verhaltene Konjunktur in den hochverschuldeten USA, die Notwendigkeit in vielen Schwellenländern, die richtige Balance zwischen kurzfristigem Wirtschaftsboom und langfristiger Stabilität zu finden, sowie wachsende protektionistische Tendenzen. Vor diesem Hintergrund geht das IfW von einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,4 % im Jahr 2012 aus.

Für das Euro-Währungsgebiet schwankten die Projektionen für das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2012 in einer Bandbreite von -0,4 und +1,0 %. Die Entwicklung innerhalb des Währungsraumes wird demnach weiterhin sehr heterogen sein: Zumindest weite Teile der Euro-Zone wurden am Jahreswechsel 2011/2012 am Rande einer Rezession gesehen. Dagegen dominierte in Deutschland der Optimismus, sich auch im Jahr 2012 positiv von den Nachbarländern abzuheben. Dabei deuteten die Stimmungsindikatoren auf eine Grundzuversicht der deutschen Unternehmen hin. Die Prognosen für das reale Wachstum des deutschen BIP im Jahr 2012 lagen im Mittel bei 0,5 %. Die Deutsche Bundesbank sah die Chance, dass die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2012 auf einen soliden Wachstumspfad zurückkehren könnte.

Quellen:

Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel: Weltkonjunktur mit geringer Dynamik, Medieninformation 20. Dezember 2011

Europäische Zentralbank (EZB); Monatsbericht Dezember 2011

Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2011

Börsen-Zeitung, 4. Januar 2012

Institut der deutschen Wirtschaft (IW): IW-Verbandsumfrage 2012, Pressemitteilung vom 27. Dezember 2011

VDMA, Pressemitteilung, „Maschinenbauer sehen Chance für weiteres Wachstum“, 19. Dezember 2011

Handelsblatt, „Silberne Zeiten“, 20. Dezember 2011

VDA, „Wissmann: Industrie sichert Wachstum und Arbeitsplätze“, 16. Januar 2012

Branchenumfeld Maschinenbau, Automobilindustrie und Umwelttechnik

Der deutsche Maschinenbau gibt einen verhaltenen Ausblick auf das Jahr 2012. Rechnete der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) im Dezember 2011 noch mit einem Produktionszuwachs von 4,0 %, so korrigierte er seine Prognose im Februar 2012 auf null %. Als Grund nannte er erhebliche Unsicherheiten angesichts der europäischen Schuldenkrise und der abflachenden Konjunktur in China.

Die deutsche Automobilindustrie rechnet 2012 mit einem moderaten Wachstum im Weltautomobilmarkt. Zwar geht der Verband der Automobilindustrie (VDA) von einem „harten Arbeitsjahr“ mit einem verschärften Wettbewerb aus. Jedoch werde der Markt insgesamt um 4,0 % auf rund 68 Mio. Fahrzeuge zunehmen. Dabei wollen die deutschen Fahrzeughersteller erneut Marktanteile hinzugewinnen.

Die deutsche Wirtschaft erwartete für den Bereich Umwelttechnik im Jahr 2012 und darüber hinaus die stärksten Zuwachsraten insbesondere im Export. So gaben 80 % der deutschen Außenhandelskammern (AHK) an, dass die Absatzmöglichkeiten für Umwelttechnik in ihrem Land um mehr als 5,0 % wachsen werden. Mehr als ein Drittel der AHK gingen sogar von einem Wachstumspotenzial von mehr als 10,0 % aus. Damit läge die Umwelttechnik sogar vor den klassischen deutschen Exportbranchen Fahrzeug- und Maschinenbau. Als besonders vielversprechende Absatzmärkte nannten die AHK Asien und Südamerika mit einem Wachstumspotenzial von 23,0 bzw. 29,0 %. Daran schließen sich die Wachstumsmärkte in Südosteuropa an. Der Grund dafür liege in einer wachsenden

Sensibilität für das Thema „Umweltschutz“. Denn wirtschaftliche Dynamik bei gleichzeitiger Begrenzung von Umweltschäden werde von immer größerer Bedeutung für die aufstrebenden Volkswirtschaften sein.

Quellen:

VDMA, Pressemitteilungen, , 19. Dezember 2011, 23. Februar 2012

Institut der deutschen Wirtschaft (IW): IW-Verbandsumfrage 2012, Pressemitteilung vom 27. Dezember 2011

VDA, „Wissmann: Industrie sichert Wachstum und Arbeitsplätze“, 16. Januar 2012

DIHK, „Grüner Mittelstand – Exportschlager Umwelttechnik“, April 2011

AHK-Weltkonjunkturbericht des DIHK, „Der deutsche Außenhandel 2011 / 2012“, August 2011

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Das Jahr 2011 war geprägt von einem sehr erfreulichen Geschäftsverlauf und einer großen Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG. Diese konnten in beiden Kernsegmenten – Umwelttechnik und Industrieautomation – eine Serie an Großaufträgen verzeichnen und große Fortschritte bei ihrer internationalen Expansion etwa im US-amerikanischen Markt erzielen. Daraus resultierte ein deutlicher Anstieg bei Umsatz und Ergebnis.

Im Jahr 2012 wird aus heutiger Sicht erneut mit einer dynamischen Geschäftsentwicklung der Gruppe zu rechnen sein, mit einer weiteren Verbesserung der Umsatz- und Ertragssituation und damit einer Steigerung der Beteiligungserträge. Für 2013 wird mit einer weiteren Steigerung der Geschäftsentwicklung gerechnet, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht nachhaltig verschlechtern.

Die Wachstumsdynamik des Jahres 2011 bestätigt die strategisch zukunftssträchtige Ausrichtung der M.A.X.-Gruppe. Die Tochtergesellschaften in den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation sind in nachhaltig wachsenden Zukunftsmärkten tätig und profitieren von grundlegenden globalen Trends.

Die M.A.X. Automation AG verfolgt weiterhin das Ziel, die Internationalisierung der Geschäftsbasis voran zu treiben und somit zusätzliches Wachstum zu realisieren. Mit Blick auf den wachstumsbedingten Kapazitätsaufbau sind eine konsequente Kostenkontrolle und eine Steigerung der Effizienz erneut von wesentlicher Bedeutung.

Die M.A.X. Automation AG wird auch 2012 auf ein organisches Wachstum aus dem operativen Geschäft der Tochtergesellschaften setzen. Dennoch besteht weiterhin das Ziel, das vorhandene Beteiligungsportfolio durch Zukäufe zu stärken und das Wachstum der Tochtergesellschaften dadurch zu forcieren.

Trotz des grundsätzlichen Optimismus über den weiteren Geschäftsgang bleibt abzuwarten, inwiefern sich die Unsicherheitsfaktoren infolge der erwarteten Abschwä-

chung der Weltkonjunktur und der Staatsschuldenkrise in Europa weiter verschärfen und auf die Geschäfte der Tochtergesellschaften auswirken werden.

Der kontinuierliche Dialog mit Investoren, Analysten und Wirtschaftsmedien soll die M.A.X. Automation AG als zukunftsfähige und wachstumsstarke Unternehmensgruppe im Kapitalmarkt positionieren und die Attraktivität der M.A.X.-Aktie für Investoren weiter steigern.

F. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite www.maxautomation.de öffentlich zugänglich.

G. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Nach Abschluss des Berichtszeitraumes traten keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung ein, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft hatten.

Düsseldorf, 12. März 2012

Der Vorstand

Bernd Priske

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 27. März 2012

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Olaf Goldmann
Wirtschaftsprüfer

Wilfried Steinke
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Kapitalgesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 12. März 2012

Bernd Priske

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2011

Der Jahresüberschuss der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2011 beträgt gemäß dem aufgestellten Jahresabschluss € 8.520.329,82. Die Verwaltung stellt nach § 58 Abs. 2 AktG einen Betrag in Höhe von € 4.260.000,00 in die Gewinnrücklagen ein. Aus dem Vorjahr werden keine Gewinne vorgetragen. Somit ergibt sich ein Bilanzgewinn von € 4.260.329,82.

Gemäß § 170 Abs. 2 AktG legt der Vorstand dem Aufsichtsrat folgenden Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns 2011 vor:

1. Verteilung an die Aktionäre

Es wird eine Dividende in Höhe von je € 0,15 auf insgesamt 26.794.415 dividendenberechtigte Stammaktien (Stückaktien) ausgeschüttet (dies entspricht € 4.019.162,25).

2. Einstellung in die Gewinnrücklagen

Eine Einstellung in Gewinnrücklagen durch die Hauptversammlung erfolgt in Höhe von € 241.167,57.

3. Gewinnvortrag

Es wird ein Betrag von € 0,00 auf neue Rechnung vorgetragen.

4. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn als Summe der Posten Ziff. 1 bis 3 beträgt € 4.260.329,82.

.

Düsseldorf, den 12. März 2012

Bernd Piske
(Vorstand)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

Allgemeines

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 intensiv mit der strategischen und wirtschaftlichen Entwicklung der M.A.X. Automation AG und des Konzerns befasst. Auf Grundlage der in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten zeitnahen Berichte des Vorstands über die Geschäftslage der M.A.X. Automation AG und des Konzerns hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der M.A.X. Automation AG im Geschäftsjahr 2011 den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend überwacht. Der Aufsichtsrat stand dem Vorstand im Geschäftsjahr 2011 zudem beratend zur Seite. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der M.A.X. Automation AG und des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen und befasste sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte über den Geschäftsverlauf mit Abweichungsanalysen zum Budget und zum Vorjahr vorgelegt. Die Berichte dokumentierten auch die Liquiditäts- und Finanzlage einschließlich der aktuellen Kreditlinien und der Inanspruchnahme. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorgänge wurden intensiv mit dem Aufsichtsrat erörtert und soweit erforderlich hierfür die Genehmigung erteilt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende, standen auch außerhalb der Sitzungen in einem intensiven Dialog mit dem Vorstand und haben sich anhand von mündlichen und schriftlichen Berichten über die Lage und Entwicklung der einzelnen Gesellschaften und des Konzerns informiert, die Berichte des Vorstands besprochen sowie Fragen der Geschäftspolitik, des Geschäftsverlaufs und der weiteren Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Vorstand intensiv beraten.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ebenso versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands, der Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und des Abschlussprüfers, dass in Gesellschaft und Konzern alle Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt. Der Aufsichtsrat war bei allen Sitzungen vollständig anwesend. Da der Aufsichtsrat gemäß den Regelungen der Satzung lediglich aus drei Mitgliedern besteht, wurden keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat sich in den vier Sitzungen über die wichtigsten Geschäftsereignisse, die Unternehmensplanung sowie die wirtschaftliche Lage der M.A.X. Automation AG und des M.A.X. Automation-Konzerns beraten.

Die Prüfungen und die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats bezogen sich in den Aufsichtsratssitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 30. März 2011 konzentrierte sich der Aufsichtsrat auf die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses

sowie der Lageberichte für die AG und den Konzern. Dabei hat der Aufsichtsrat, neben seiner eigenen – originären – Prüfungstätigkeit im Rahmen der Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung, in der Sitzung zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit dem Abschlussprüfer erörtert. Ein besonderer Schwerpunkt lag hierbei auf der Erstanwendung der Regelungen nach dem sogenannten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Ebenfalls im Fokus dieser Sitzung standen die Entwicklung der Tochtergesellschaften im Jahr 2011, ihre strategische Weiterentwicklung, mögliche Akquisitionen, Personalien, und genehmigungspflichtige Rechtsgeschäfte. Des Weiteren wurde die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung genehmigt, anhand eines Fragebogens die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats geprüft (Ziffer 5.6 Deutscher Corporate Governance Kodex), der Vorstandsvertrag mit Herrn Bernd Priske verlängert sowie das neue Controlling-Konzept und das Risikomanagementsystem erörtert.

Die Sitzung vom 20. Juni 2011 beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2011, insbesondere mit Überlegungen zu Effizienzsteigerungen in den Produktionsprozessen der Tochtergesellschaften, der Umsetzung des neuen Controlling-Konzeptes, sowie Personalien in den Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäften, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

In der Sitzung vom 29. September 2011 berichtete der Vorstand intensiv über die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften sowie über die Umsetzung des Controlling-Konzeptes. Wiederum standen Personalien in den Tochtergesellschaften sowie sonstige zustimmungspflichtige Geschäfte im Fokus. Das Angebot für die Abschlussprüfung wurde erörtert und genehmigt; die Prüfungsschwerpunkte wurden festgelegt.

In der Sitzung vom 16. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die Geschäftsentwicklung der einzelnen

Tochtergesellschaften und die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2012 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung insbesondere auf deren Plausibilität geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken unter Berücksichtigung eines in 2012 möglicherweise volatilen konjunkturellen Umfelds ausführlich mit dem Vorstand beraten und genehmigt. Ferner wurden genehmigungspflichtige Geschäfte diskutiert und entschieden sowie über das Controlling-Konzept und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat außerdem die in den Aufsichtsratssitzungen vorgelegten Monatsberichte geprüft. Diese enthalten Informationen über die Umsatz- und die Ertragsentwicklung der Gesellschaften und des Konzerns nach Segmenten, dies sowohl pro Monat als auch kumuliert. Zusätzlich wird darin die Liquiditäts- und Finanzlage abgebildet.

Wie in den Vorjahren gab es auch 2011 regelmäßige Arbeitsbesprechungen zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften in dem 2003 gegründeten Steuerungskreis. Dieser Kreis dient vor allem dazu, die operativen und finanziellen Entwicklungen in den Tochtergesellschaften zu besprechen, Synergiepotenziale zu erforschen und den Informationsaustausch zwischen den Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft zu fördern. Im Jahr 2011 fand eine Steuerungskreissitzung statt.

Organe der Gesellschaft

Herr Manfred Heim hat – wie bereits berichtet – sein Amt als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 20. Juni 2011 niedergelegt. In der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Juni 2011 wurde Herr Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp von den Aktionären zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Risikomanagement

Alle aus der Sicht des Vorstands und des Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand ein funktionierendes Risikomanagement installiert hat. Das Risikomanagement wurde durch den Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen. Dabei hat der Abschlussprüfer keine im Rahmen dieser Prüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorgänge festgestellt.

Jahres- und Konzernabschluss 2011

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für die M.A.X. Automation AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie die Lageberichte für AG und Konzern sind unter Einbeziehung der Buchführung durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Der Abschlussprüfer wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden nach der Hauptversammlung schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer vorschlug, hatte diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen können. Der Abschlussprüfer war für Rückfragen auf der Aufsichtsratssitzung am 29. März 2012 anwesend, hat seinerseits über den Verlauf der Prüfung sowie deren wesentliche Ergebnisse berichtet und hat die Fragen des Aufsichtsrats eingehend beantwortet.

Der Abschlussprüfer kam zu dem Ergebnis, dass der Jahresabschluss der AG und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte von AG und Konzern mit den ordnungsgemäß geführten Büchern der Gesellschaft, mit den gesetzlichen Vorschriften und mit der Satzung der M.A.X. Automation AG übereinstimmen. Er erhob keine Einwände und erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ebenfalls geprüft und den Jahresabschluss der AG sowie den Konzernabschluss und die Lageberichte von AG und Konzern sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns einer eigenen Prüfung unterzogen. Dem Aufsichtsrat lagen die Entwürfe und die Ausfertigungen mit ausreichend langem zeitlichen Vorlauf vor, so dass die gründliche Prüfung aller Dokumente möglich war. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat erhob seinerseits nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte für AG und Konzern, insbesondere bezüglich der Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB keine Einwände. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG zum 31. Dezember 2011 wurden gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem vom Vorstand unterbreiteten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen. Der Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls zugestimmt.

Entsprechenserklärung

Gemäß § 161 AktG haben Vorstand und Aufsichtsrat auf der Basis der geänderten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung abgegeben und im Internet veröffentlicht. Die Änderungsvorschläge der Regierungs-

kommission Deutscher Corporate Governance Kodex aus deren Plenarsitzung vom 17. Januar 2012 sind unberücksichtigt geblieben, da die Regierungskommission über die Änderungsvorschläge erst im Mai 2012 abschließend beraten wird. Der Aufsichtsrat hat gemäß den Anforderungen des Corporate Governance Kodex eine Effizienzprüfung durchgeführt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Vorständen und Geschäftsführern der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des M.A.X. Automation-Konzerns für ihr engagiertes und erfolgreiches Wirken im vergangenen Geschäftsjahr.

Düsseldorf, im März 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Hans W. Bönninghausen

**Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der M.A.X. Automation AG
zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate
Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG**

Vorstand und Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 30. März 2011 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 26. Mai 2010, die am 02. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Vorstand und Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Zu 3.8, 3. Absatz

Die von der M.A.X. Automation AG für Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O Versicherung beinhaltete aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im Inland erfasst, zunächst keinen Selbstbehalt. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen wurde für das Jahr 2011 ein Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart. Die M.A.X. Automation AG ist aber grundsätzlich der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder der Organe ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Aus diesem Grund wird von einem Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats weiter abgesehen.

Zu 4.2.1.

Einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands gibt es nicht, da der Vorstand derzeit lediglich aus einer Person besteht.

Zu 4.2.3.

Die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands sehen keine Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente vor. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind. Die variablen Vergütungskomponenten haben bis Ende des Geschäftsjahres 2011 keine mehrjährige Bemessungsgrundlage enthalten, weil dies gesetzlich nicht vorgesehen war und ehrgeizige Erfolgsziele auch an einjährigen Performance-Daten festgemacht werden können. Ab 2012 enthalten die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder, entsprechend den gesetzlichen Regelungen variable Vergütungsbestandteile, die – zumindest auch – eine mehrjährige Bemessungsgrundlage aufweisen.

Die Vorstandsverträge enthalten im Hinblick auf die kurze Laufzeit von jeweils lediglich drei Jahren weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

Zu 5.3.

Der Aufsichtsrat bildet keine Ausschüsse. Der Gesamtaufichtsrat ist in allen Sachfragen selbst aktiv; seine Mitglieder stehen auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen sowohl untereinander als auch mit dem Vorstand in ständigem Kontakt und können dadurch auf alle Sachfragen flexibel reagieren. Aufgrund der Besetzung des Aufsichtsrats mit der gesetzlichen Mindestzahl von drei Mitgliedern ist eine Bildung von Fachausschüssen nicht geboten und auch nicht sinnvoll. Aus diesen Gründen wird auch kein Prüfungsausschuss "Audit Committee" und kein Nominierungsausschuss eingerichtet.

Zu 5.4.1.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt, da die Limitierung der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat durch eine Altersgrenze weder der Individualität der Mitglieder noch dem Wert langjähriger Erfahrungen Rechnung trägt.

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Hierzu gehört beispielsweise die Zugehörigkeit von Mitgliedern, die einschlägige unternehmerische Erfahrungen aufweisen. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, konkretere Ziele für seine Zusammensetzung zu benennen, zumal mit der bloßen Benennung solcher konkreten Ziele nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratsstätigkeit einhergeht.

Zu 5.4.3.

Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied in der nächsten, der gerichtlichen Bestellung folgenden ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dadurch ist die jederzeitige Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats gewährleistet und sichergestellt, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

Zu 5.4.6.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung, da aus Sicht der Gesellschaft eine erfolgsorientierte Vergütung keine nennenswerte Auswirkung auf das Handeln des Aufsichtsrats hat. Auf diese Weise soll auch

ausgeschlossen werden, dass der Aufsichtsrat seine Entscheidungen aufgrund der Vergütungsregelungen an Maßnahmen orientiert, aus denen lediglich kurzfristige Ergebniseffekte resultieren.

Zu 6.6.

Der zweite Absatz von 6.6 bezüglich der Angabe des Aktienbesitzes der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder nicht angewandt. Die entsprechenden Angaben sind deswegen auch nicht im Corporate Governance Bericht enthalten. Die notwendige Transparenz ist durch die Veröffentlichungen der meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte und die Bekanntmachungen von Stimmrechtsveränderungen gewährleistet.

Zu 7.1.2.

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, nicht aber mit dem gesamten Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren und gerade bei Ad-hoc-Publizität relevanten Sachverhalten Abgrenzungsprobleme zu vermeiden.

Düsseldorf, den 29. März 2012

Für den Vorstand:

Bernd Priske

Für den Aufsichtsrat:

Hans W. Bönninghausen
(Vorsitzender)